

BETH SHALOM

LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE MÜNCHEN

Rundbrief Mai 2011 – August 2011

Liebe Gemeinde,
vor einigen Wochen hatte ich eine öffentliche Diskussion über die Zeit vor der Zerstörung des Zweiten Tempels in Jerusalem (70 n. d. Z.) und vertrat dabei die jüdische Sicht. Ich nutzte diese Gelegenheit, um eine Werbung, besser gesagt eine Korrektur des entstellten Bildes eines historischen Begriffs zu machen, der innerhalb des Judentums eine wichtige Rolle spielt. Wenn wir nach diesem Begriff im Duden-Lexikon schauen, sehen wir drei Bedeutungen: 1. Angehöriger einer altjüdischen, streng gesetzesfrommen Partei, 2. übertragen für hochmütiger, selbstgerechter Heuchler, 3. heißer Kaffee mit Rum und Schlag-Sahne. Den dritten Sinngehalt kenne ich nicht, weil ich keinen Kaffee trinke. Der zweite ist das erwähnte entstellte Bild, und der erste ist eine historische Täuschung, auf die ich hinweisen möchte.

Sie ahnen schon, dass wir von den Pharisäern sprechen, auf Hebräisch von den Peruschim, den Abgesonderten im Sinne der Reinheitsvorschriften, mit denen sie sich von den anderen Leuten abgehoben haben sollen. Auch dies kann jedoch als eine spöttische Verdrehung verstanden werden, weil die naheliegende Wortklärung eher das Wort Perusch, Kommentar, sein sollte. Tatsächlich waren die Pharisäer die Schriftgelehrten, Mefarshim. Josephus Flavius beschreibt sie als Leute, die zueinander nett waren und von einer breiten Öffentlichkeit getragen wurden. Sie standen in Opposition zu den sogenannten Sadduzäern, der Priesterschicht der Tempelzeit, die sich an die Buchstaben des Gesetzes (der Tora) klammerten und deswegen zum Beispiel die Auferstehung der Toten ablehnten (dieses Konzept ist tatsächlich nicht direkt in der Tora erwähnt).

Die Pharisäer, die Vorgänger der früheren Rabbiner, haben im Gegensatz zum buchstäblichen Lesen der Texte eine Methode des Midrasch entwickelt, bei der in der Schrift so lange gesucht wird, bis eine Erklärung für einen anerkannten Brauch gefunden wird. Dies ist alles andere als streng und gesetzesfromm, wie den Pharisäern immer vorgeworfen wird. Rabbiner Avraham Geiger (19. Jh.) bringt es auf den Punkt: „Durch den Einfluß einer anderen Religion verstand man unter Pharisäern kleinliche, beengte Menschen, die an einer Außenfrömmigkeit klebten. In Wirklichkeit waren sie der Kern des Volkes, der dafür kämpfte, dass der höhere Wert in der inneren religiösen Gesinnung liegt.“

Mit anderen Worten haben die Pharisäer neben dem Gesetz auch die aktuelle Tradition geschätzt. Sie haben eingesehen, dass für jede

Infrastruktur eine feste Form vorliegen muss, die der gegebenen Zeit entspricht. Deswegen mussten sie auch Gesetze entwerfen, die nicht direkt in der Tora standen, besonders in Bezug auf die Einhaltung des Schabbats und der Kaschrut. Traditionell gesprochen haben sie die mündliche Tradition fortgesetzt. Das Gesetz war für sie der „Zaun um die Tora“. Aber auch dieses soll in der Freude des Gebotes erfüllt werden. Mit Heuchlerei hat es gar nichts zu tun. Die Heuchler, die es historisch in jeder gesellschaftlichen Gruppe gab, haben die Pharisäer selbst als Zewuim, die Gefärbten, bezeichnet.

Die Pharisäer haben wesentlich zu der Fortsetzung der jüdischen Tradition, wie wir sie heute kennen, beigetragen und sie geprägt. Einer der bedeutendsten Pharisäer der älteren Zeit ist Schimon ben Schetach. Er war Bruder der Königin Salome Alexandra (sie gehörte der Dynastie der Hasmonäer an, die ab dem zweiten Jahrhundert v. d. Z. regierten, wie wir aus der Chanukka-Geschichte wissen). Diese nahe Verwandtschaft sicherte Schimon ben Schetach eine Position im Sanhedrin, dem damaligen jüdischen Parlament, der fast ausschließlich aus den Sadduzäern bestand, weil der König Alexander Jannais (paradoxerweise haben die späteren Hasmonäer griechische Namen übernommen) damals die Pharisäer verfolgte. Auch Schimon ben Schetach musste sich mehrmals vor seinem königlichen Schwager verbergen und konnte erst dann aktiv werden, als seine Schwester, die Königin Salome, die Regierung übernahm (in der Tat gab es eine Frau an der Spitze der damaligen jüdischen Regierung). Schimon ben Schetach holte alle verfolgten Pharisäer zurück, erschwerte das Get (Ehescheidung) und führte die allgemeine Schulpflicht ein. In Pirkej Avot ist sein Spruch erhalten: „Frage vielfach die Zeugen aus und sei vorsichtig mit deinen Worten, damit sie nicht aus ihnen lernen, wie sie falsch aussagen können.“

Midrasch rabba bringt uns eine lehrreiche Geschichte, die zum ethischen Handeln motiviert, das sowohl für die Pharisäer als auch für die späteren Rabbiner ausschlaggebend war. In der Geschichte wollen die Schüler von Schimon ben Schetach ihrem Lehrer ein Geschenk geben und kaufen von einem Araber einen Esel (damals wurden den Lehrern keine Blumensträuße und Bonbonnieren geschenkt). Als sie den Esel zu ihm brachten, stellten sie fest, dass am Hals des Esels ein Edelstein hing. Sie sprachen zu ihrem Lehrer: „Meister, hier bewährt sich ein Spruch Schlomos: Der Segen des Ewigen macht reich.“ Eine plausible Erklärung, nicht wahr? Es könnte

Luach

Wenn nicht anders angegeben, finden sämtliche Veranstaltungen in der Synagoge statt.

Mai 2011

| | | |
|-----------|-------|--|
| SO 01 | 19.00 | Jom haSchoah mit Rabbiner Alter |
| FR 06 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 07 | 10.30 | Familien-Schacharit |
| MO 09 | 19.00 | Jom haAzmaut-Feier |
| FR 13 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 14 | 10.30 | Schacharit |
| Fr – 20 – | | Lag baOmer: Minimachane |
| So 22 | | und Gemeinde-Schabbat in Donauwörth |
| FR 27 | | keine Tefilla |
| SA 28 | | keine Tefilla |

Juni 2011

| | | |
|-------|-------|------------------------------------|
| FR 03 | | keine Tefilla (Madrichim-Seminar) |
| SA 04 | | keine Tefilla |
| DI 07 | 20.30 | Erew Schawuot, Lernnacht |
| MI 08 | 10.30 | Schawuot Schacharit |
| | 16.30 | Schawuot für Kinder mit Eiskrem |
| FR 10 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 11 | 10.30 | Schacharit |
| FR 17 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 18 | 10.30 | Schacharit |
| FR 24 | | keine Tefilla |
| SA 25 | | keine Tefilla |

Juli 2011

| | | |
|-------|-------|--|
| FR 01 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 02 | 10.30 | Familien-Schacharit |
| FR 08 | | keine Tefilla (Unionstagung) |
| SA 09 | | keine Tefilla |
| Fr 15 | | keine Tefilla |
| SA 16 | | keine Tefilla |
| FR 22 | 18.00 | Familien-Kabbalat-Schabbat zum Schulabschluss |
| Sa 23 | 10.30 | Schacharit |
| FR 29 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 30 | 10.30 | Schacharit und Bar Mizwa von Imanuel |

August 2011

| | | |
|-----------|--|-------------------------|
| FR 05 | | keine Tefilla (Machane) |
| SA 06 | | keine Tefilla (Machane) |
| bis 04.09 | | Urlaub |

Vorschau September 2011

| | | |
|-------|-------|-------------------|
| FR 09 | 19.15 | Kabbalat Schabbat |
| SA 10 | 10.30 | Schacharit |

Bitte bringen Sie für die Kidduschim Getränke und milchige Speisen mit. Solange wir keine Küche haben, bitten wir Sie um Essen, das sich für Einweggeschirr eignet. Vielen Dank!

als ein Wunder des Himmels genommen werden, um die finanzielle Situation von irgendjemand zu verbessern. Oder als eine Verbindung zwischen einer Tanach-Idee und der Wirklichkeit, zwischen einem Wunsch und seiner Erfüllung. Oder als eine angenehme Sache, die – obwohl nicht leicht zu erklären – trotzdem hilfreich ist. Schimon ben Schetach jedoch antwortete: „Der Esel wurde mir gekauft. Der Edelstein nicht.“ Er ging dann zu dem Araber und gab ihm den Edelstein zurück. Der Araber rief aus: „Gelobt sei der Gott von Schimon ben Schetach.“

In der Zeit des Omer-Zählens zwischen Pessach und Schawuot lassen Sie mich den Wunsch äußern: Trotz des Duden-Eintrages und der systematischen Entstellung und des Missbrauchs des Wortes in der heutigen Gesellschaft, doch im Einklang mit dem Verständnis unserer eigenen Tradition mögen wir uns alle als Pharisäer betrachten, die nett zueinander sind, demokratisch auf die Stimme des Volkes und ethisch auf die Stimme ihres Herzens hören.

Rabbiner Tom Kučera



Tora – das Herz der Gemeinde

Jede Tora-Rolle bildet ein symbolisches Herz der Gemeinde. Je mehr Tora-Rollen, desto größer der Stolz. Beth Shalom hat bei der Gründung mit der ersten Tora-Rolle angefangen, zum zehnten Jahrestag kam die zweite, kleinere Tora-Rolle dazu. Beim ersten Familienschacharit 2011 wurde der Gemeinde im Beisein vieler Kinder und Jugendlicher unsere dritte, bisher größte Tora-Rolle vorgestellt, die wir dank Prof. Ralph Selig aus der Gemeinde Habonim in New York bekommen haben.

Vielen Dank für die Unterstützung der Entwicklung und Etablierung unserer Gemeinde.

Machane zu Lag baOmer

Ein besonderes Ereignis für Kinder, Eltern, Großeltern, Gemeindemitglieder und alle, die sich angesprochen fühlen, vom 20. bis 22. Mai in der Jugendherberge Donauwörth. Veranstalter und Ansprechpartner: UPJ – Jugendabteilung: Gali Schir, E-mail: jugend@liberale-juden.de

GELUNGENER SPRUNG ins kalte Wasser

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

wohl selten musste ein neuer Beth-Shalom-Vorstand so schnell ins kalte Wasser springen: Am 1. Februar war die Neuwahl von vier Vorstandsmitgliedern, am 4. März erwarteten wir zum Kabalat-Schabbat-Gottesdienst die ersten Gäste zur Tagung der Europäischen Union Progressiver Juden (EUPJ) in unseren Gemeinderäumen. Bis dahin musste alles stehen – und da war, gelinde gesagt, Eile geboten. Noch nie hatten wir zusammen gearbeitet, wir kannten uns ja vor allem aus den Gottesdiensten. Aber uns einte sofort der Wunsch, dass diese Tagung gut gelingt und unsere Gemeinde als freundliche Gastgeberin in der Erinnerung bleibt. Wir wollten das vor allem auch deshalb, weil uns viele Gemeinden der EUPJ finanziell zu Hilfe gekommen waren, als sie von dem Brand in unseren Räumen erfahren hatten.

Eine gute Tagung dank vieler Helfer

Diese erste Herausforderung zeigte schnell, dass wir Sieben im Vorstand ganz unterschiedliche Begabungen haben, dass der neue zweite Vorsitzende James reiche Erfahrung mit der Organisation großer Veranstaltungen mitbringt, und dass dann, wenn es darauf ankommt, alle ganz selbstverständlich an einem Strang, und eine Schwäche des/der einen durch die Stärke des/der anderen ausgeglichen wird. Freilich: Ohne die Hilfe anderer Gemeindemitglieder wäre es nicht zu schaffen gewesen. Gedankt sei an dieser Stelle allen, vor allem Caroline für ihre umsichtigen Vorbereitungen, der Sicherheitsgruppe mit Yauheni, Jury, Sven, Jörg und Laszlo für ihre zuverlässige und unauffällige Präsenz, Laszlo auch für die schöne Musik am Samstagabend, Peter für seine großen und wie immer wohlschmeckenden Challot sowie Eva, Maria, Lisa und Myriam für ihre so bereitwillige Hilfe. Leicht wurde es uns auch von unseren Gästen aus Deutschland und anderen Ländern gemacht: Wir durften großartige und warmherzige Menschen begrüßen! So konnte uns der Sprung ins Wasser gelingen, und wir durften feststellen: Das Wasser war gar nicht so kalt wie befürchtet.



Leslie Bergman, Präsident der EUPJ (re.), und Thomas Dahmen

Großer Dank den Frauen des letzten Vorstands

Anfang Februar fand, wie gesagt, unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Gigi, Juliane und Barbara. Man kann gar nicht aufzählen, wie sie für Beth Shalom mitgedacht und was sie alles für die Gemeinde getan haben, wie viel Zeit sie ihr geschenkt (und sicher oft „geopfert“) haben – bei einem Ehrenamt findet das ja immer neben Familie, Beruf, eigenen Interessen statt. Habt vielen Dank dafür!

Es freut den neuen Vorstand, dass alle drei Frauen angeboten haben, der Gemeinde weiter zu helfen. Unsere neuen Räume werden deshalb die Handschrift auch von Gigi und Lauren tragen, denn sie haben sich emsig um die Einrichtung gekümmert. Und weil der Umbau nach unseren Wünschen erfolgte, gab es immer wieder Fragen zu beantworten. Ganz vielen Dank auch dafür!

Mitgliederversammlung zweiter Teil

Die Mitgliederversammlung im Februar fand im März ihre Fortsetzung – zu viel musste besprochen und entschieden werden, um an einem Abend fertig zu werden. Allen Mitgliedern, die gekommen und diskutiert haben, vielen Dank. Unsere Gemeinde verändert sich, und wir haben mit dem Plan, eine eigene Synagoge zu bauen, sehr Großes vor uns. Alleine kann und darf das kein Vorstand durchziehen. Er braucht eine breite Basis, kann von kritischen Stimmen lernen, und er hat nichts dagegen, wenn man ihm sagt, dass er auf dem richtigen Weg ist ... Die Gemeinde – das sind wir alle.

Das bringt mich auf einen Punkt, um den ich Euch abschließend bitten möchte. Alle Menschen haben manchmal einen guten Tag, manchmal einen weniger guten Tag. Alle Mitglieder des Vorstands und der Gemeinde sind Menschen. Der eindeutige Schluss lautet also: Wir haben alle gute und weniger gute Tage. Ich bitte Euch deshalb um den toleranten und freundschaftlichen Umgang miteinander, der in Beth Shalom eine gute und lange Tradition hat.

Thomas Dahmen, 1. Vorsitzender

Europäischer Besuch bei Beth Shalom

Als guter Gastgeber hat sich Beth Shalom am Wochenende vom 4. bis 6. März erwiesen. Die rund 50 Besucher aus ganz Europa, darunter auch der neue Vorsitzender der Weltunion für progressives Judentum (WUPJ) Michael Grabner, die zu einer Jahresversammlung der Europäischen Union für progressives Judentum (EUPJ) nach München gekommen sind, waren voll Lobes für den freundlichen Empfang, die familiäre Atmosphäre der von Rabbiner Tom Kucera souverän geführten drei Gottesdienste (Kabalat Schabbat, Shacharit am Schabbat und am Sonntag), die präzise Organisation und die reichlichen Kidduschim. Der Höhepunkt der Gastfreundschaft war ein Dinner nach der Hawdala, dessen künstlerische Begleitung am Klavier Laszlo von Beth Shalom übernommen hatte.

Beindruckt zeigten sich die Gäste auch von den renovierten Räumlichkeiten. Rabbiner Kucera, 1. Vorsitzender Tomas Dahmen und 2. Vorsitzender James Cohen nutzten die



Rabbiner Andrew Goldstein, Vorsitzender der EUPJ (re.), und James Cohen

Gelegenheit, sich bei den Repräsentanten der EUPJ für die Solidarität und die enorme finanzielle Unterstützung zu bedanken, die Beth Shalom nach dem Synagogenbrand erfahren hatte. Den letzten Scheck über rund 3.000 Euro,

BETH SHALOM
LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE MÜNCHEN

Mitglied der Union Progressiver Juden in Deutschland e. V. und der World Union for Progressive Judaism. Assoziiert den Reform Synagogues of Great Britain.

Postfach 750566, 81335 München
Tel. +49(0)89/767 027 11,
Fax +49(0)89/767 027 58
E-Mail: beth.shalom@liberale-juden.de
Internet: www.beth-shalom.de
Vorstand: Thomas Dahmen (1. Vorsitzender),
James Cohen (2. Vorsitzende), Eva Ehrlich,
Michael Petery, Ilse Raetsch, Jehudit de Toledo-Gruber, Ulla Werner-Arnold.
Beth Shalom ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spendenquittungen werden zum Jahreswechsel ausgestellt. Für Spenden unter 25,- € gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Wir danken Ihnen für Ihre Spende!
Bankverbindung: HypoVereinsbank München
BLZ 700 202 70, Konto 46 764 935
Verantw. i.S.d.P. Thomas Dahmen
Redaktion und Layout: Ilse Raetsch
Eigendruck im Selbstverlag. Auflage: 500 Stück.
Wir danken allen Autoren und Autorinnen für die Bereitstellung ihrer Beiträge und Bilder.
Redaktionsschluss für den nächsten Rundbrief (September - Dezember 2011) ist der 10. 07. 2011

Neuer Vorstand von Beth Shalom



Die Mitgliederversammlung wählte am 1. Februar 2011 einen neuen Vorstand. Dessen Mitglieder sind nun Ulla Werner-Arnold, Ilse Raetsch und Jehudit de Toledo-Gruber (vorn v. li.), Michael Petery, Eva Ehrlich, Thomas Dahmen und James Cohen (hinten, v.li.).

Ansprechpartner sind für folgende Aufgaben:

Thomas Dahmen, 1. Vorsitzender: Repräsentation, interreligiöse und interkulturelle Beziehungen, Medienkontakte, Sicherheit, Synagogenneubau

James Cohen, 2. Vorsitzender: Finanzen, Umzug Steinerstraße, Religionsunterricht

Eva Ehrlich: Webpräsenz, Rundmails, Terminverwaltung

Michael Petery: Finanzen, Kultur, Chewra Kaddischa (Männer), Mitgliederverwaltung

Ilse Raetsch: Gemeinde-Rundbrief, Geburtstage, Chewra Kaddischa (Frauen), Friedhof

Jehudit de Toledo-Gruber: Organisation & Verwaltung

Ulla Werner-Arnold: Kinder, Jugendliche, Familien, Krankenbesuche

Daneben fallen natürlich viele andere Aufgaben an, zum Beispiel die Organisation von Festen und Veranstaltungen. Dabei freuen wir uns besonders auf tatkräftige Unterstützung von Ihnen allen. Das gilt auch für einen anderen Punkt: Wenn Sie von einem kranken Gemeindemitglied wissen, teilen Sie es bitte Rabbiner Tom oder Ulla mit.

die EUPJ-Gemeinden noch gespendet hatten, überreichte EUPJ-Präsident Leslie Bergman am Sonntag dem Beth-Shalom-Vorstand.

Obwohl die EUPJ die meisten Gemeinden in Großbritannien hat und die Mehrzahl ihrer Funktionsträger in London lebt, ist es eine gute Tradition geworden, sich einmal im Jahr auf dem Kontinent zu treffen. So war ursprünglich geplant, eine solche offene Vorstandssitzung im November 2010 bei Beth Shalom durchzuführen – doch dann kam das Feuer dazwischen. Nun fand in München sogar die Jahresversammlung, die Annual Assembly, statt. Der Vorsitzende der EUPJ, Rabbiner Andrew Goldstein, betonte dabei – wie schon bei seiner Predigt beim Schacharit am Schabbat – die nach Deutschland

reichenden Wurzeln der 1926 in London gegründeten WUPJ sowie die wachsende Attraktivität des progressiven Judentums in ganz Europa. Bekräftigt wurde dies durch die Aufnahme der progressiven jüdischen Gemeinde Beit Krakow aus Polen als jüngstes Mitglied der EUPJ.

Mit nach München kamen auch etliche Vertreter liberaler Gemeinden aus Deutschland sowie der gesamte Vorstand der Union progressiver Juden in Deutschland (UPJ), der die Gelegenheit zu einer Sitzung nutzte.

Allen Mitgliedern von Beth Shalom, die zum Gelingen des Wochenendes beigetragen haben, gebührt herzlicher Dank.

Jan Mühlstein, Vorsitzender der UPJ

Der Tree of Life von Beth Shalom wächst weiter

Der „Tree of Life“ in unserer Gemeinde wächst wieder! Zum Glück konnte er nach dem Brand vollständig instand gesetzt werden und hat auch schon neue Blätter bekommen.

Auch Sie können unseren Baum mit Blätter ergänzen – sie sind dann Erinnerungen an Freunde, Verwandte, besondere Anlässe oder Ehrungen. Die Blätter sind aus Aluminium (silbern, 108 Euro) bzw. Messing (golden, 504 Euro) gefertigt und können mit einer persönlichen Widmung graviert werden. Doch haben die Blätter noch einen weiteren Sinn: So, wie wir sie an unserem Baum anbringen, werden wir neue Wurzeln in unserer Stadt schlagen, um unserer Gemeinde bald ein neues Gemeindehaus zu ermöglichen. Informationen bei der Gemeinde:

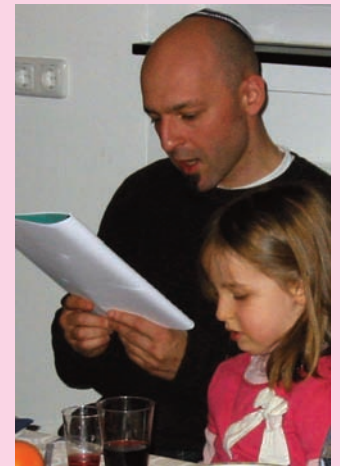
Tel. +49(0)89/767 027 11, E-Mail: beth.shalom@liberale-juden.de

Bankverbindung Beth Shalom: HypoVereinsbank, Kto.Nr. 46 764 935, BLZ: 700 202 70, Verwendungszweck: „Blattspende Tree of Life“ (bestimmten Fond nennen, falls gewünscht). Der Auftrag wird erst nach Eingang der Zahlung bearbeitet.



**Tu Bi Schwat-Seder
am 19. Januar**

Es ist inzwischen eine gute Tradition in Beth Shalom, zusammen das „Neujahrsfest der Bäume“ zu feiern. Diesmal begleiteten Dan und Prof. Ralph Selig aus New York unser Singen. Es war der erste „Auftritt“ unseres neuen Klaviers.



Purim-Party am 20. Februar

Mit einer Theateraufführung der Kinder, einer Tombola, Kostümprämierung ... Unter anderem wurden gesehen: Prinzessin Esther, Waschi, Pippi Langstrumpf, Pinguin, Krieger, Indianer und Indianerin, Cowboy, Piraten, Sonnenblumenfee, Chinesin, Rennfahrer, Froschkönigin. Sowie ein Schotte und ein Clown.



Alle Fotos auf dieser Seite: Ulla und Regina